

Berlin, den 15. Februar 1849.

Die harten Prüfungen, welche die demokratische Partei während der letzten Monate in allen Theilen Deutschlands zu überstehen hatte, haben ihr neben der Nothwendigkeit einer festen Organisation auch das Bedürfniss einer Vertretung in der Presse durch bestimmte, der Partei gehörige Organe dargethan. Es ist der Säbelherrschaft der Machthaber gelungen, die demokratischen Organe an vielen Orten zu unterdrücken, weil die Einzelnen nicht im Stande waren, so grosse Opfer zu bringen, um diese Gewaltmassregeln unwirksam zu machen. Die Vertretung der demokratischen Partei in der Presse, welche in einzelnen Provinzialstädten Deutschlands mit Recht eine vorzügliche genannt werden kann, fehlt in den grossen Mittelpunkten der Bewegung, in Berlin und Wien, augenblicklich gänzlich, ein Mangel, der um so fühlbarer ist, als von dort aus der Pulsschlag der lebendigen Bewegung sich über das ganze Land verbreitet und die Besprechung der öffentlichen Angelegenheiten für einen grossen Theil der Presse der kleinen Städte maassgebend ist.

Auf Wien lastet noch zu sehr der Druck der absoluten Gewaltherrschaft, um gegenwärtig an die Erhebung der Presse daselbst denken zu können; Berlin wird hoffentlich mit dem Zusammentritt der neuen preussischen Kammern von dem Unterdrückungssystem, das dort angewandt wird, befreit werden und dann der Augenblick gekommen sein, mit einem grossen demokratischen Organe dort aufzutreten, welches in Wirklichkeit ein Organ der Partei sei.

Wir halten es in unserer Eigenschaft als Mitglieder des Centralausschusses der Demokraten Deutschlands für unsere dringende Pflicht, für die Vertretung der Demokratie in Berlin durch ein der Partei gehörendes Organ Sorge zu tragen, und haben uns deshalb diese Angelegenheit zu einer Hauptaufgabe gemacht.

Eine grosse demokratische Zeitung kann bei den Anforderungen, die an ein solches Blatt gemacht werden müssen, nicht bestehen, wenn sie nicht mindestens 4000 Abonnenten hat, weil die Redaction nicht angewiesen sein darf, allein dem guten Willen unbezahlter Demokraten die Mitwirkung an der Zeitung zu verdanken, sondern in den Stand gesetzt sein muss, ihre Mitarbeiter anständig zu honoriren, damit sie die besten Kräfte gewinnen könne. Es würde traurig für die deutsche Demokratie sein, wenn sich nicht 4000 Menschen unter ihr befänden, welche zur Unterstützung eines für ihre Partei so wichtigen Unternehmens nicht das Opfer eines vierteljährigen Abonnements bringen wollten.

Unser Ersuchen geht daher an alle Demokraten, nach Kräften dahin zu wirken, dass möglichst Viele sich, um das Erscheinen des Blattes möglich zu machen, zu einem vierteljährigen Abonnement schriftlich verpflichten. Zur Herausgabe des Blattes würde sich dann eine Association aus allen dazu nothigen technischen und geistigen Kräften bilden und es unter dem Titel:

### „Allgemeine demokratische Zeitung“

sobald als möglich erscheinen.

Zur Beurtheilung der Tendenz des Blattes dient beiliegender Prospectus. Es soll ein allgemeines Organ der demokratischen Partei sein und ein fortwährendes Bild der demokratischen Bewegung vorzüglich in Deutschland, dann aber auch in den Hauptländern Europas geben.

Der unterzeichnete Centralausschuss der Demokraten Deutschlands wird für die Bestellung der geeigneten Redaction Sorge tragen und die Bildung eines aus namhaften Demokraten Deutschlands zusammensetzenden Ueberwachungscomités veranlassen, in welches einzutreten bereits Mehrere zugesagt haben. Die Partei wird darin eine Garantie finden, dass das Organ der Ausdruck der Partei, nicht Einzelner sei. Das Centraleomitée der deutschen Arbeiter hat ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt.

Das Blatt soll täglich mit Ausnahme der Sonntage in grossem Format mit vierspaltigem Druck erscheinen. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährig für Berlin 1 Thlr. 10 Sgr., bei allen preussischen Postämtern 1 Thlr. 20 Sgr., ausserhalb Preussens nach Verhältniss des Postaufschlages mehr.

An allen Orten, in welchen sich eine grössere Theilnahme zeigt, werden eigene Expeditionen des Blattes errichtet werden.

Sobald sich vorläufig 2500 Demokraten gefunden haben, welche durch ein vierteljähriges Abonnement das Unternehmen zu unterstützen sich verpflichten, wird das Erscheinen der Zeitung beginnen. Der zweckmässigste Zeitpunkt würde der 1. April sein, zu welchem Ende die Probenummern bereits vom 15. März an erscheinen müssten. Die Einsendung der Subscriptionslisten wird unter der Adresse **Abgeordneter D'Ester**, abzugeben bei **G. Siegmund, Behrenstrasse No. 6 in Berlin**, sobald wie möglich erbeten.

**Der Centralausschuss der Demokraten Deutschlands.**

**C. D'Ester. E. Reichenbach. A. Hexamer.**



# SUBSCRIPTIONS - LISTE.

Die Unterzeichneten verpflichten sich zu einem vierteljährigen Abonnement auf die

„Allgemeine demokratische Zeitung.“

Zahl der Exemplare.	Vor- und Zuname.	Wohnort.